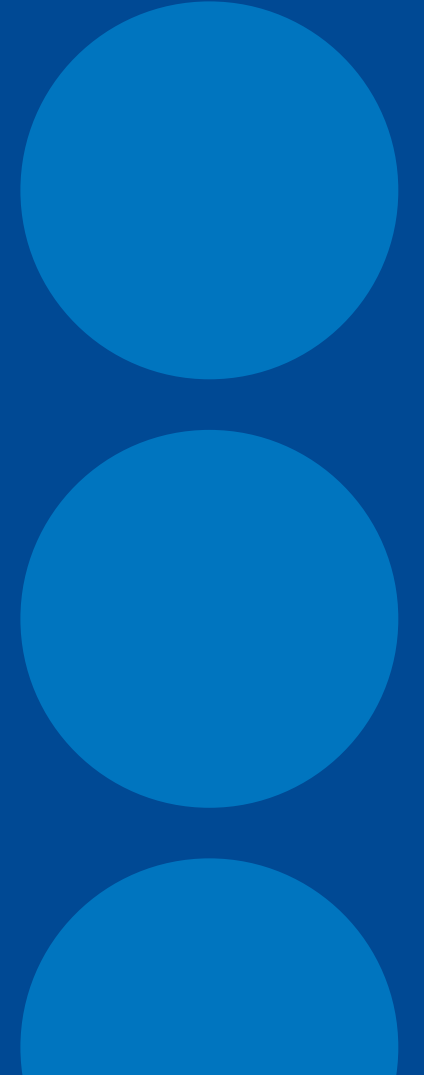


Erfahrungen sammeln – Risikokompetenz entwickeln

Die Vielfalt der Natur als Chance
betrachten

Fachtag „Naturnahes Aufwachsen - wieviel Ressource steckt in Natur?“

Annette Kuhlig, 21.09.2022



Unfallgeschehen in Kindertageseinrichtungen

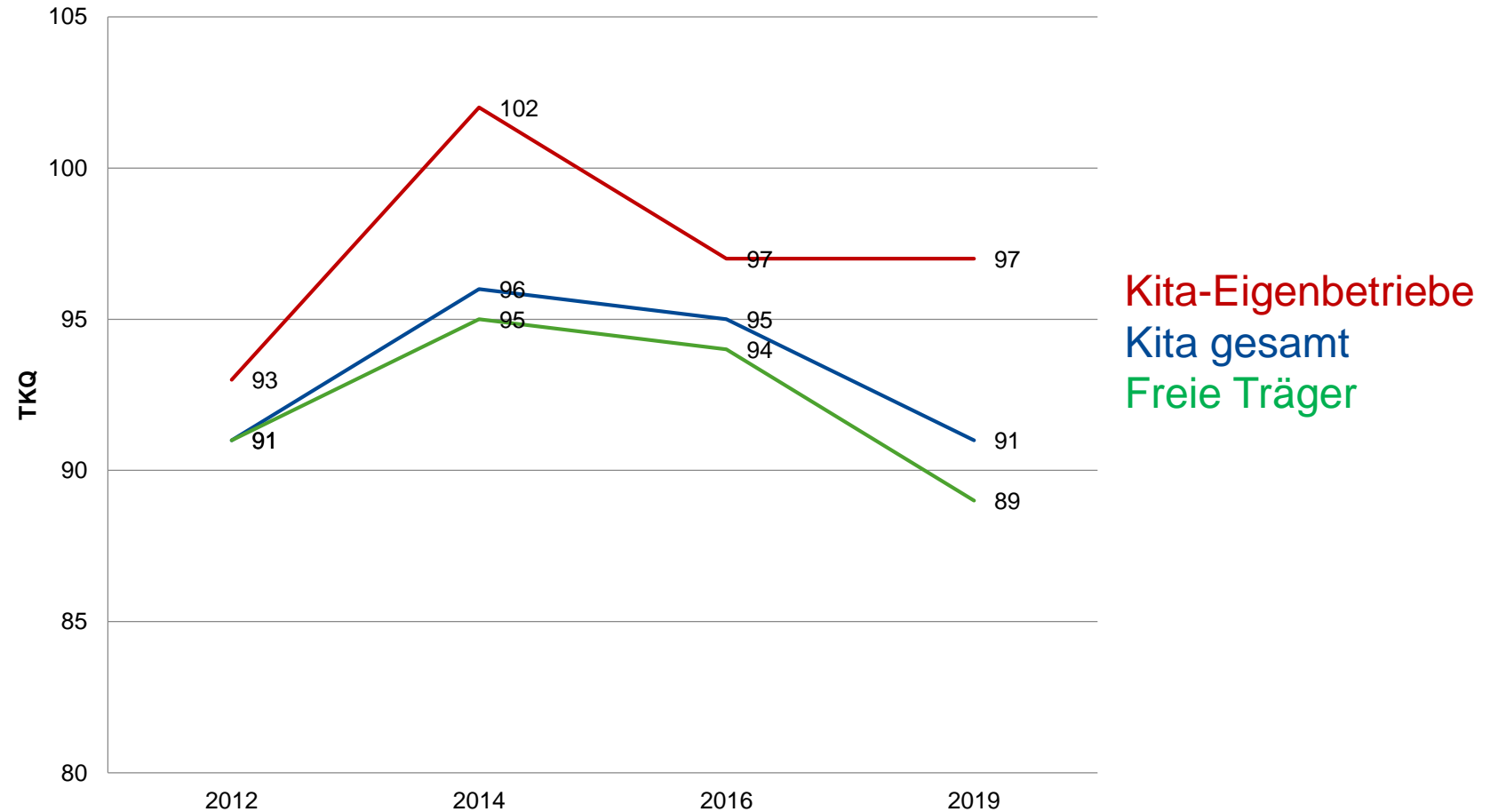
Kein Grund zur Überbehütung!



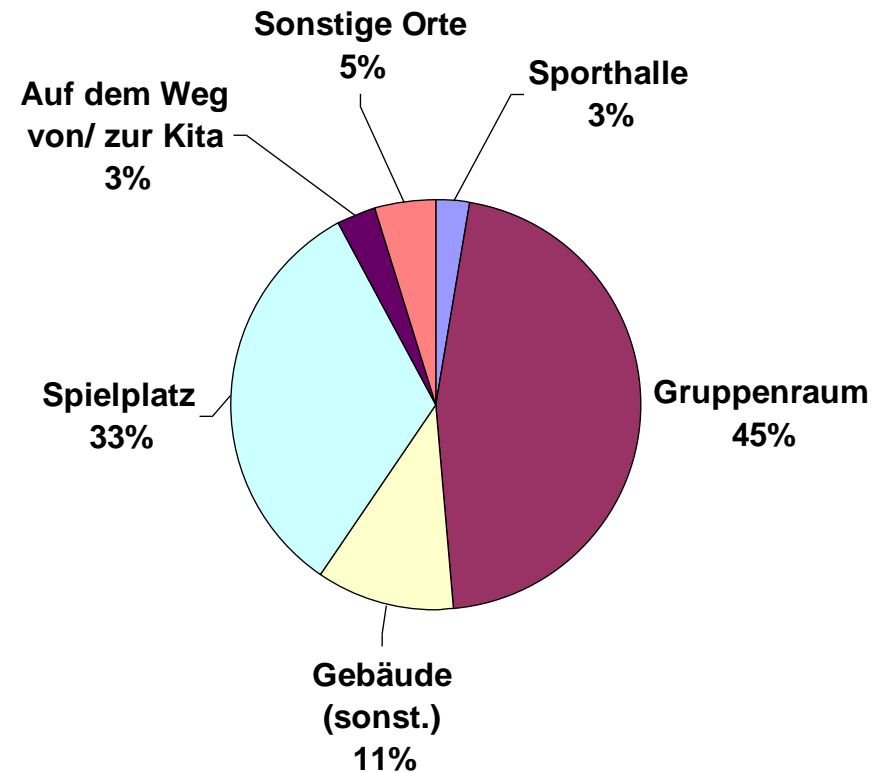
Wie sieht das Unfallgeschehen in Kindertageseinrichtungen aus?

Tausend-Kinder-Quote 2012-2019 (ohne Wegeunfälle)

- Anzahl der erfassten Unfälle über eine Unfallanzeige
- Davon sind 90 % Bagatelverletzungen ohne schwere Folgen!

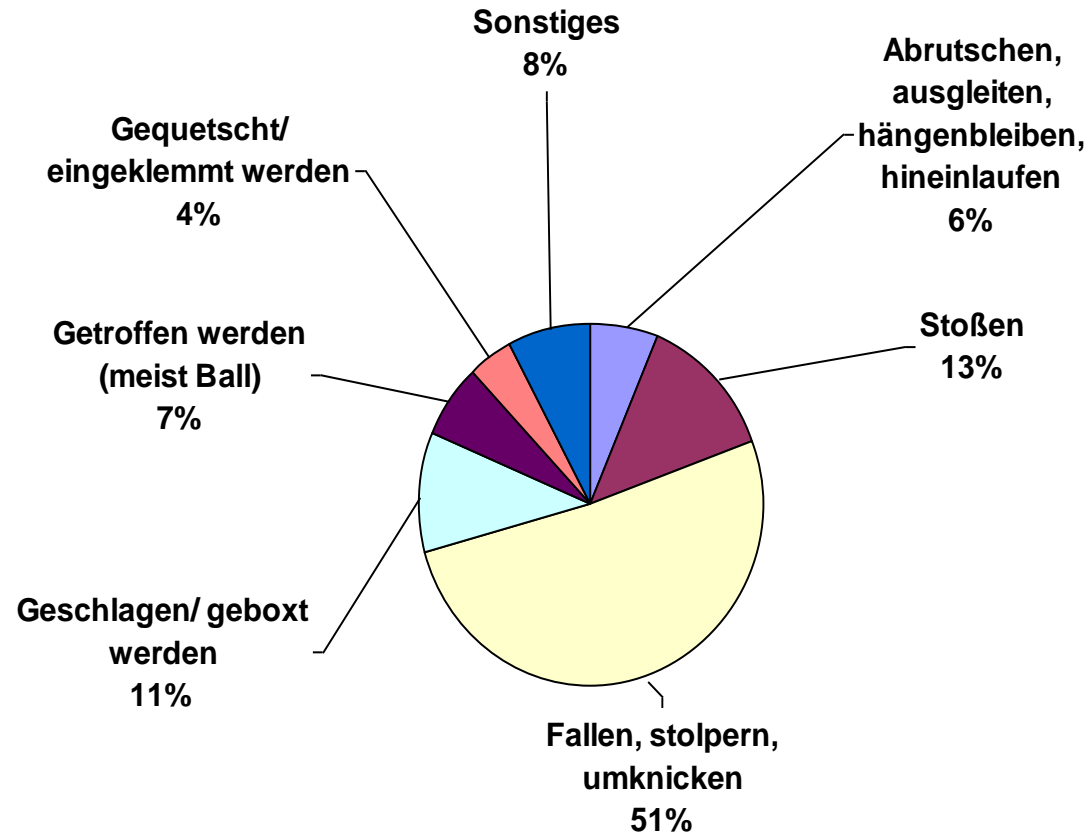


Wo passieren die Unfälle in der Kindertagesstätte?



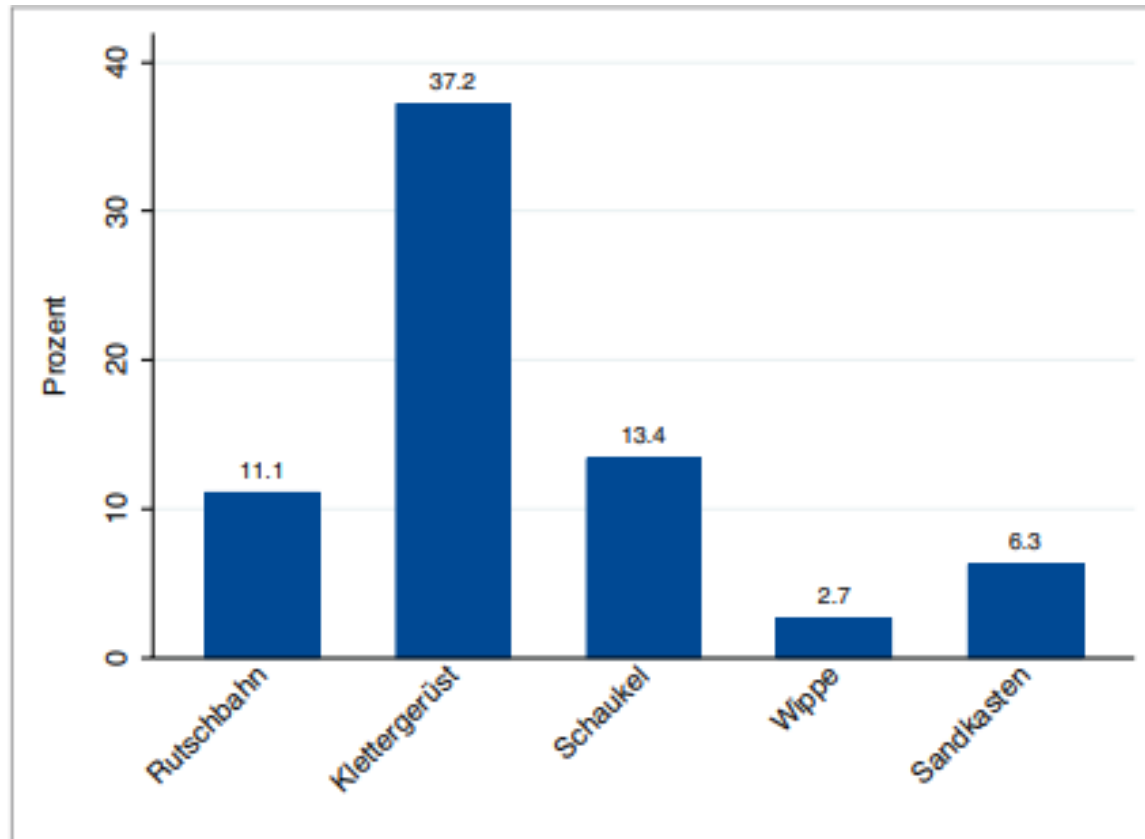
n=416
3% Statistik

Wie verletzen sich die Kinder?



n=416
3% Statistik

Wobei verletzen sich die Kinder im Außengelände?



DGUV Statistik
von 2021

Was hat Risikokompetenz mit Unfallverhütung zu tun?

Ohne Risiko keine Sicherheit!



Fallen lernt man erst beim Fallen!

Risikoförderung, das heißt die Aneignung von Risikokompetenz, ist ein zentraler Baustein der Sicherheitsförderung, auch in der frühen Bildung.

Das Zulassen von Risiken und Wagnissen gehört ebenso zu einer kindgerechten Sicherheitsförderung, wie das Reglementieren und Verboten.

Aus DGUV Information 202-022 „Außenspielflächen und Spielplatzgeräte“



Foto: Matthias Lange/ UK Hessen

Was hat Spielplatzgestaltung mit Risikokompetenz zu tun?

So viel Sicherheit wie nötig,
nicht wie möglich!



Foto: Katja Skopek / Unfallkasse RLP



Foto: Sabine Brettin / FotoWerk-Berlin

Wieviel Sicherheit ist notwendig?

- fachgerechte und verantwortungsbewusste Planung
- Einhalten der Vorschriften und DIN-Normen für Spielplatzgeräte
- Regeln aufstellen für die Nutzung des Außengeländes
- situations- und entwicklungsgerechte Aufsicht



Foto: Winfried Eberhardt, aus DGUV I 202-002, Seite 6

**versteckte Gefahren vermeiden -
kalkulierbare Risiken schaffen**

Keine versteckten Gefahren bei normierten Spielgeräten!

- Kinder dürfen sich nicht bei Stürzen aus für sie gefährlichen Höhen verletzen.
- Kinder dürfen sich beim ungehinderten Spiel an Spielgeräten nicht einklemmen.
- Kleidungsstücke dürfen sich an den Spielgeräten nicht verfangen können (Schutz vor Strangulation).
- Gefährdungen durch instabile und umstürzende Bauteile sind zu verhindern.
- Gefährdungen durch spitze und scharfe Gegenstände und Materialien sind auszuschließen.
- Hilfestellung durch Erwachsene muss an allen Stellen der Geräte möglich sein.

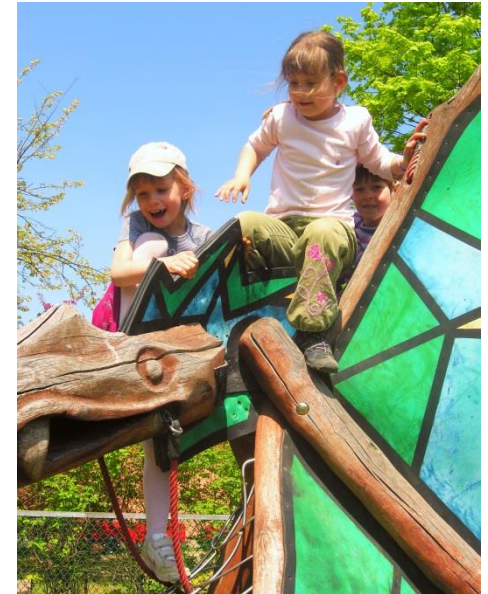


Foto: Daniel Pfarr / Unfallkasse Berlin

Naturerfahrungen – vielfältige Möglichkeiten für ein gesundes Aufwachsen

Natur ist nicht genormt.

Natur fördert
Bewegung.



Natur fördert die
Kreativität.

Natur bildet
und erzieht.



Natur ist spannend und weckt die
Neugier.

Natur bietet Schutz.

Natur kann
gefährlich sein.



Natur fordert
heraus.

Natur fordert und
fördert Respekt.



Natur zeigt Grenzen auf.

Fotos aus: DGUV | 202-074 „Mit Kindern im Wald“

Naturnahe Außengelände fördern die gesunde Entwicklung

Kinder können Erfahrungen sammeln, die Naturerlebnissen sehr nahe kommen:

- Umgang mit Pflanzen
- Bäume beklettern
- Wasser und Matschbereiche nutzen
- Weiden u.a. als Baumaterial und zum Verstecken
- Kräutergärten pflegen
- Balancieren auf Baumstämmen

Außengelände bietet Risiken im geschützten Rahmen:

- schafft Sicherheit für die pädagogischen Fachkräfte und Eltern
- entlastet bei der Aufsichtsführung
- ermöglicht Kontrolle und Wartung
- vermindert Gesundheitsrisiken durch natürlichen Sonnenschutz



Was ist zu beachten im Naturnahen Außenbereich?

- Steine müssen ausreichend standsicher und abgerundet sein; Spalte zw. den Steinen sind zu vermeiden
- Balanciergelegenheiten (Baumstämme) müssen standsicher und trittsicher sein und einen Fallbereich aufweisen
- Kletterbäume müssen frei von Fangstellen sein; max. Fallhöhe: 3m
- Keine stacheligen Pflanzen und herausstehende Äste in Kinderkopfhöhe in unmittelbarer Nähe von intensiv genutzten Bewegungsflächen
- Keine sehr giftigen Pflanzen oder Pflanzenteile, keine milder giftigen Pflanzen im U3-Spielbereich
- Keine Wasser- und Matschbereiche mit stehendem Wasser, wenn sie frei zugänglich sind
- Sonnenschutz, wenn keine Bäume Schatten spenden

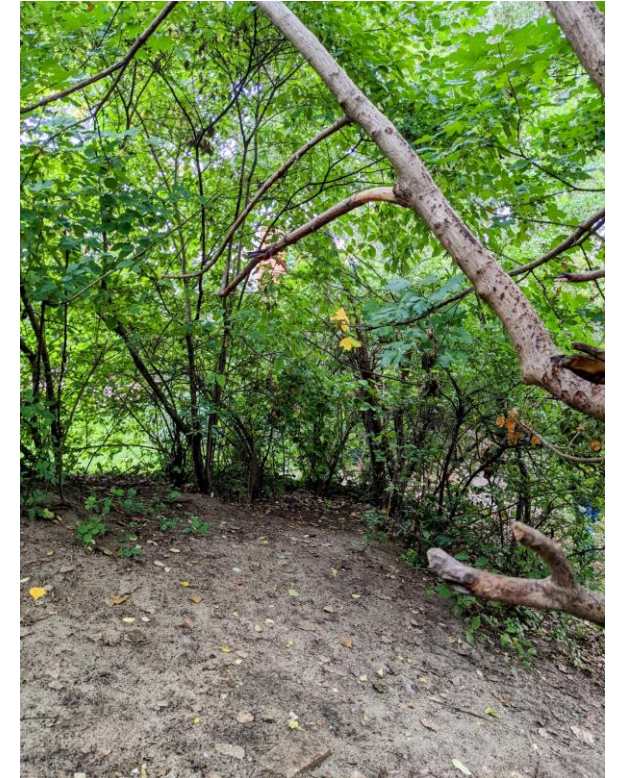


Foto: Annette Kuhlig / Unfallkasse Berlin



Foto: Karin Helmig / Unfallkasse Berlin



Foto: Sabine Brettin/ FotoWerk-Berlin

„Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, Bedingungen zu schaffen, unter denen ein Kind am besten aktiv sein und deshalb optimal lernen kann“ (Spitzer 2000).



Foto: Daniel Pfarr / Unfallkasse Berlin

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.**

